



Interrogation #

Requested by: Dr. KEMPNER
Section : Ministries

Vernehmung des Karl von LOESCH am 18.3.1947
von 15.00 - 16.00 durch Mr. PINZ.

Weitere Anwesende: Mr. KEMPNER
Mr. BEAUVAIS
K. ZEILMANN, Stenographin.

1. F. Sie sind Herr Karl von LOESCH?

A. Jawohl.

2. F. Wann sind Sie geboren?

A. Am 11. Juli 1908.

~~Ich~~ Ich bin in London am 11.7.1908 geboren und habe die ersten 6 Jahre in England verbracht. Ich habe die normale Schulbildung genossen. Im Jahre 1926 habe ich das Abitur bestanden in Deutschland und darnach an verschiedenen Universitaeten, in Frankreich, England und Deutschland Jura studiert. Schliesslich im Jahre 1933 habe ich mich zunaechst als Jurist beschaeftigt und nebenbei vielfach Uebersetzer- und Dolmetschertaetigkeit ausgeuebt.

4. F. Wann sind Sie der Partei beigetreten ?

A. Im Jahre 1940.

5. F. Und der SS ?

A. Einen Rang habe ich im Jahre 1942 bekommen, der mir im Jahre 1943 wieder abgenommen wurde.

6. F. Welchen Rang ?

A. Obersturmfuehrer.

7. F. Sie wurden ausgeschlossen aus der SS ?

A. Ich wurde nicht ausgeschlossen, ich bekam lediglich einen Brief, wo drinnen stand, dass meine Taetigkeit nunmehr erloschen sei und mir der Rang wieder aberkannt wurde und zwar vom Dezember 1943 ab.

8. F. War das im Allgemeinen ueblich, dass man Leuten einen Rang verlieh und ihn dann ihnen wieder abnahm ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

9. F. Ihr Vorgesetzter war SCHMIDT, hat er einen ähnlichen Rang bekleidet?
Haben Sie ihn niemals in Uniform gesehen?
A. Bei offiziellen Anlässen trug er immer die Uniform des Auswärtigen Amtes.
10. F. Haben Sie sich mit SCHMIDT ueber Ihre Entlassung unterhalten?
A. Nein, das habe ich nicht erwahnt, das hatte mit meinen dienstlichen Obliegenheiten nichts zu tun.
11. F. Sie kamen im Jahre 1940 zur Partei und wann zur SS?
A. Im Jahre 1942.
12. F. Haben Sie darum eingereicht, dazu zu kommen?
A. Nein, das hat die Personalabteilung des Auswärtigen Amtes unternommen.
13. F. Wer?
A. Ich nehme an der Gesandte BERGMANN, der Chef der Personalabteilung der Hoheren Beamten.
14. F. Wurden Sie benachrichtigt, dass man einen Antrag fuer Sie gestellt hat?
A. Das wurde mir mitgeteilt.
15. F. Wie haben Sie sich dazu geäußert?
A. Ich habe es zur Kenntnis genommen.
16. F. In welcher ~~Form~~ Form ist die Aufnahme und die Werbung fuer die SS gemacht worden?
A. Es wurde mir mitgeteilt, dass ich die Berechtigung habe Uniform zu tragen. Ich wurde weder vereidigt, noch habe ich Beitrag bezahlt noch habe ich je eine offizielle Aufnahme bekommen.
17. F. Sie muessen doch einen Eintrittschein unterschrieben haben?
A. Es wurde mir von der Personalabteilung ein Formular gegeben, das ich ausgefüllt habe.
18. F. Sie wurden sofort zum Obersturmfuehrer ernannt?
A. Jawohl, ich glaube.
19. F. Der allgemeinen SS?
A. Meines Wissens Obersturmfuehrer F der Waffen SS
20. F. Wissen Sie das genau, WaffenSS?
A. Jawohl.
21. F. War SCHMIDT auch Waffen-SS?
A. Nein, das lag ja viel ^{weiter} frueher zurueck. Bei ihm ist die Geschichte ganz anders verlaufen. Er ist meines Wissens direkt auf Befehl des Fuehrers aufgenommen worden.

22. F. Wer hat das Ihnen erzahlt?

A. SCHMIDT seinerzeit.

23. F. Wann wurde SCHMIDT in die SS aufgenommen?

A. Es wird 1938 oder 1939 gewesen sein.

24. F. Unter Druck natuerlich?

A. Ex officio.

25. F. SCHMIDT war seinerzeit hier, als er Ihnen das erzahlt hat?

A. Nein, das ist mir schon aus Berlin gelaefig. HITLER hat sich abfaellig da-
rueber geaussert, dass SCHMIDT der einsige sei, der bei allen Gelegenheiten
und vor allen Dingen auf den Bildern immer Zivil trage. Die Geschichte hat
sich schon vor dem Kriege abgespielt. Er hatte noch eine Uniform als Major der
Luftwaffe.

26. F. Wann haben Sie ihn zuletzt in ~~NAZI~~ SS-Uniform gesehen?

A. Ich habe ihn ueberhaupt nie in SS-Uniform gesehen. Im Kriege konnte er sie
nicht tragen, weil er nur die schwarze Uniform besass.

27. F. Wann haben Sie zuletzt SS-Uniform getragen?

A. Im Jahre 1943.

28. F. Als Obersturmfaehrer?

A. Als Obersturmfaehrer F, ja.

29. F. Wo sind die Mikro-Filme?

A. Sie befinden sich jetzt in V Berlin, Document Center.

30. F. Wo ist der Rest?

A. Mehr gab es nicht, als ich im Besitz gehabt habe.

31. F. Wieviele Filme haben Sie damals den Englaendern uebergeben?

A. Es waren 2 Kasten, ungefaehr 25 x 20. In jedem Kasten waren 36 Filmrollen,
also zusammen 72. Die Filmrollen waren verschieden lang, je nach Laenge des
Dokumentes. Die griffen ineinander. Die einzelne Anzahl kann ich eigentlich
nicht sagen. Es waren ungefaehr 10 000 Seiten Schreibmaschine, genau 9 950
Seiten. Die Laenge der einzelnen Filme spielt dabei keine Rolle.

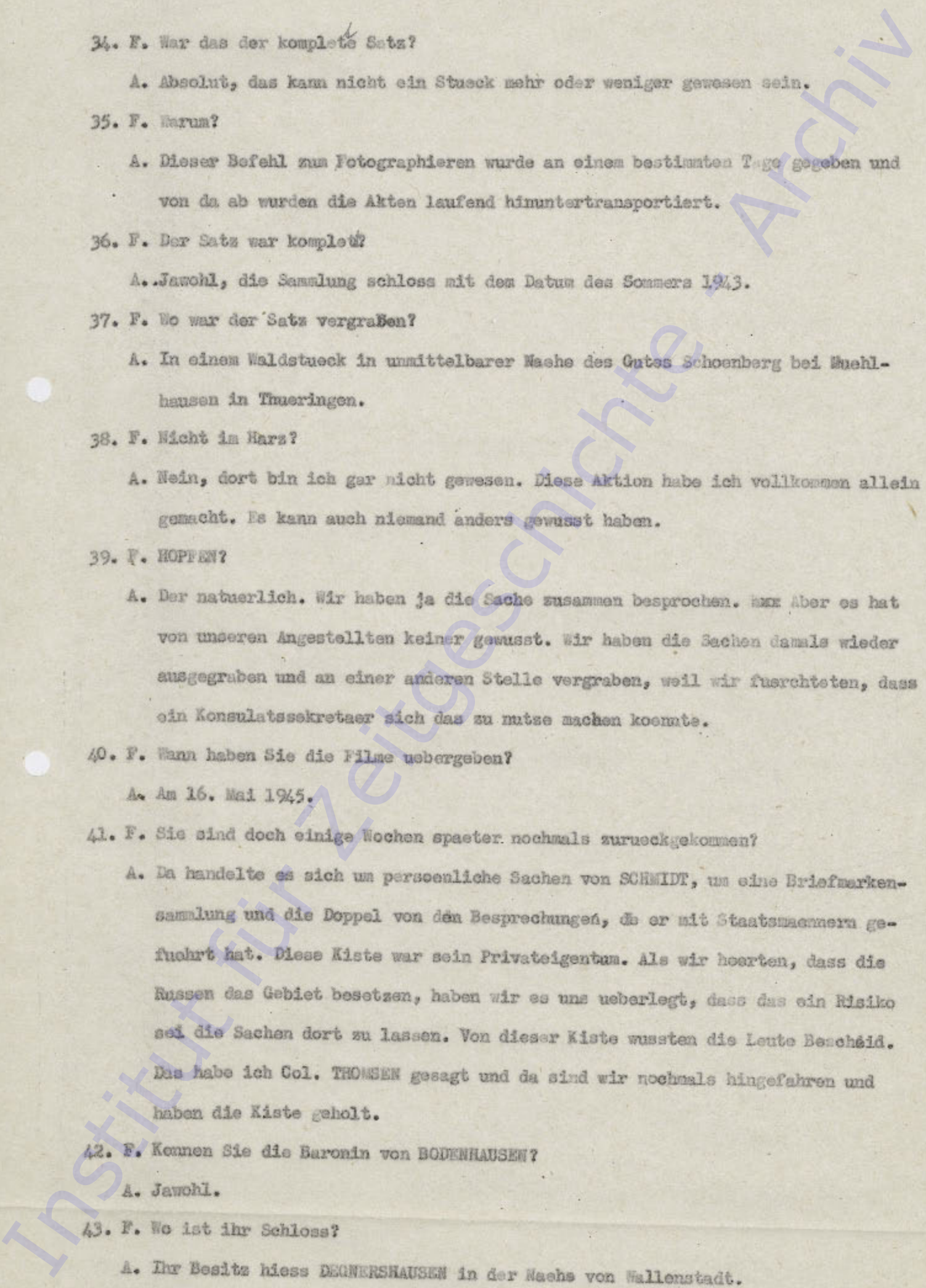
32. F. Es waren 2 Kasten.

A. Die habe ich vernichtet. Ich musste die Filme herausnehmen, denn die Pappkasten
waeren im Boden kaput gegangen. Ich habe die Sachen in einen Blechbehaelter
verpackt, den mit Wachs abgedichtet und in einen alten Regenmantel gewickelt.

33. F. Wann haben Sie die Filme uebergeben? Doch einem englischen Offizier?

A. Ich uebergab sie dem Coloneln THOMSEN, was war der zustaendige Mar00003

34. F. War das der komplette Satz?
 A. Absolut, das kann nicht ein Stueck mehr oder weniger gewesen sein.
35. F. Warum?
 A. Dieser Befehl zum Photographieren wurde an einem bestimmten Tage gegeben und von da ab wurden die Akten laufend hinuntertransportiert.
36. F. Der Satz war komplett?
 A. Jawohl, die Sammlung schloss mit dem Datum des Sommers 1943.
37. F. Wo war der Satz vergraben?
 A. In einem Waldstueck in unmittelbarer Naehе des Gutes Schoenberg bei Muehlhausen in Thueringen.
38. F. Nicht im Harz?
 A. Nein, dort bin ich gar nicht gewesen. Diese Aktion habe ich vollkommen allein gemacht. Es kann auch niemand anders gewusst haben.
39. F. HOFFEN?
 A. Der natuerlich. Wir haben ja die Sache zusammen besprochen. ~~xxx~~ Aber es hat von unseren Angestellten keiner gewusst. Wir haben die Sachen damals wieder ausgegraben und an einer anderen Stelle vergraben, weil wir fuerchteten, dass ein Konsulatssekretaer sich das zu nutze machen koennte.
40. F. Wann haben Sie die Filme uebergeben?
 A. Am 16. Mai 1945.
41. F. Sie sind doch einige Wochen spaeter nochmals zurueckgekommen?
 A. Da handelte es sich um persoenliche Sachen von SCHMIDT, um eine Briefmarkensammlung und die Doppel von den Besprechungen, die er mit Staatsmaennern gefuehrt hat. Diese Kiste war sein Privateigentum. Als wir hoerten, dass die Russen das Gebiet besetzen, haben wir es uns ueberlegt, dass das ein Risiko sei die Sachen dort zu lassen. Von dieser Kiste wussten die Leute Beschaed. Das habe ich Col. THOMSEN gesagt und da sind wir nochmals hingefahren und haben die Kiste geholt.
42. F. Kennen Sie die Baronin von BODENHAUSEN?
 A. Jawohl.
43. F. Wo ist ihr Schloss?
 A. Ihr Besitz hiess DEGNERSHAUSEN in der Naehе von Wallenstadt.
44. F. Das ist im Harz?
 A. Jawohl, dort war Ende dies Krieges ein Archivplatz des Auswaertigen Amtes.



45. F. Sie haben keine Dokumente uebergeben, die in der Naehel dieses Schlosses vergraben gewesen sind?

A. Nein. Ich bin gar nicht in der Gegend gewesen. Ich halte es fuer unwahrscheinlich, dass dort Dokumente vergraben worden sind.

46. F. Sie und HOFFEN hatten die Sachen in Schoenberg vergraben?

A. Jawohl.

47. F. Auf Befehl von SCHMIDT?

A. In Einvernehmen mit SCHMIDT.

48. F. Das ist absolut feststehend, dass dieser Filmsatz, den Sie Col. THOMSEN uebergeben haben, der einzig existierende und der komplette Satz war?

A. Komplet ist er zweifellos, ob er der einzige ist, kann ich nicht sagen. Ich habe aber nie davon gehoert, dass ein zweiter gemacht worden ist.

49. F. Waere es moeglich, dass die Dokumente spaeter noch einmal fotokopiert worden sind?

A. Nein, weil ich die eigenhaendig verbrannt habe.

50. F. War es nicht moeglich, dass ein Duplikatsatz gemacht wurde, ich meine nicht ein Duplikat dieses Filmes, sonder dass man die ganze Geschichte nochmals fotokopiert hat?

A. Das waere technisch moeglich gewesen, praktisch war es aber unmoglich ohne mein Wissen. Das haette erfordert, dass die gesamten Akten nochmals hinunter in die Fotostelle gebracht worden waeren und das haette ich wissen muessen.

51. F. Was war Ihre Stellung, dass Sie das haben wissen muessen?

A. Ich war der Assistent von SCHMIDT und sein Vertreter als Dolmetscher. SCHMIDT hatte ~~gleichzeitig~~ gleichzeitig die Verwaltung der geheimsten aussenpolitischen Akten. Die waren in Panzerschraeken seines Bueros untergebracht.

52. F. Wo war das Material, bevor es nach Schoenberg verbracht wurde?

A. In Berlin.

53. F. Das wurde von da aus direkt nach Schoenberg verbracht?

A. Jawohl.

54. F. Was geschah mit den Sachen, die in Schlesien waren?

A. Die wurden nach Muehlhausen gebracht, das liegt 12 km von Schoenberg weg. Da war eine der Hauptausweichstellen des Auswaertigen Amtes.

55. F. Was geschah mit dem Material?

A. Das weiss ich nicht.

56. F. War das auch fotokopiert?

A. Nein, nur das was wir hatten.

57. F. Wessen Idee war das eigentlich, die Sachen zu fotokopieren?
- A. Vielleicht RIBBENTROPS, es war wohl eine Vorsichtsmaßregel.
58. F. Wieso, Vorsichtsmaßregel? Nach RIBBENTROPS Auffassung konnte doch nichts passieren?
- A. Es kann auch sein, dass er dafür eine höhere Weisung gehabt hat.
59. F. Die könnte nur von HITLER gewesen sein?
- A. Möglich, vielleicht kann SCHMIDT darüber etwas sagen.
60. F. Wer hat das fotokopiert?
- A. Es gab eine Stelle im Auswärtigen Amt, die Fotokopien herstellte. Dorthin wurden die Akten der Reihe nach getragen. Es musste immer ein Vertreter des Sekretariats dabei sein.
61. F. Wo waren Ihrer Ansicht nach die Akten der politischen Abteilung bei Kriegsende?
- A. Ich möchte annehmen, sie waren in Degershausen und Weisdorf.
62. F. Bei der Baronin BODENHAUSEN?
- A. Ja wohl und es gab noch ein Gut in der Nachbarschaft.
63. F. Sie waren nie mit irgendwelchen alliierten Offizieren in Degershausen?
- A. Niemals.
64. F. Sie waren aber auf dem Gut der Baronin gewesen?
- A. Im Jahre 1942 oder 1943.
65. F. Aus welchem Anlass?
- A. Ich habe die Baronin persönlich gesellschaftlich gekannt. Ich habe damals im Auftrag von SCHMIDT einen P.G. WOODHOUSE hinbegleitet.
66. F. Wo ist sie heute?
- A. Das weiß ich nicht.
67. F. Ist sie noch in Degershausen?
- A. Das glaube ich kaum. Degershausen liegt ganz am Ostende des Harzes. Sie ist eine geborene Gräfin DOUGLAS von der Insel Rügen.
68. F. Wie alt ist sie?
- A. Vielleicht 44 oder 45 Jahre.
69. F. Wo ist Ihr Mann?
- A. Der hat sich erschossen.
70. F. Warum?
- A. In Afrika. Sie hatten eine Farm in Afrika. Sie war selber sehr lange dort.
71. F. Wann hat er sich erschossen?

A. Vor dem Kriege schon. Daraufhin ist sie zurueckgekommen.

72. F. Er war aber in Park von Degenershausen beerdigt?

A. Ich kannte ihn nicht, ich habe die Baronin erst im Kriege kennengelernt. Ich weiss, dass sie die Absicht hatte, ihren Besitz dem Auswaertigen Amt fuer Archivzwecke zur Verfuegung zu stellen, damit sie keine Fluechtlinge hinbekam.

73. F. Wie war Ministerialdirektor KLEE mit der Sache verbunden?

A. Ich glaube, dass KLEE die Organisation der Geheimsachenverwaltung allgemein hatte und in diesem Fall die Organisation des Fotokopierens.

74. F. Ende die Krieges waren Sie allein mit HOPFEN und einigen Maedchen in Schoenberg?

A. Jawohl.

75. F. Wo sind Sie verhaftet worden?

A. Im August in Marburg.

76. F. Wo sind Sie von Schoenberg aus hingegangen?

A. Nach Marburg.

77. F. Wo haben Sie Col. THOMSEN getroffen?

A. Ich wollte nach dem Kriege die Sachen an die richtige Stelle bringen und wandte mich deshalb an den CIC-Officer in Muehlhausen.

78. F. Ich moechte das zahlenmaessig noch einmal festlegen, was Sie da uebergeben haben.

A. Es 9 950 Seiten, es war sogar etwas naecher an 10 000 dran, naemlich 10 000 Seiten Schreibmaschine. Es waren 2 Pappkasten 40 x 25 x 5, abgeteilt wie die Eierkisten mit je 36 Faechern.

79. F. Sodass es im ganzen 72 Rollen xxx waren?

A. Diese Zahl kann wenig bedeuten. Bei diesen Rollen waren haeufig Stuecke, die kuerzer oder laenger waren. Das kam darauf an, wie lange das Dokument war. Entscheidend ist, dass es Aufnahmen von nahezu 10 000 Schreibmaschinenseiten waren.

80. F. Koennen Sie uns eine Beschreibung der Baronin BODENHANSEN geben?

A. Sie war eine mittelgrosse Frau mit bruennettem Haar, einem schmalen Gesicht mit etwas breiten Backenknochen, einer Stupsnase, schlank, sehr lebhaft. Insofern eine interessante Erscheinung, als sie in ihrem ganzen Wesen recht originell gewesen ist, in ihrer ganzen Ausdrucksform und in ihrem Gebaren.

81. F. Sind Sie bereit, auf die Wahrheit Ihrer Aussagen einen Eid zu leisten?

A. Jawohl.

82. F. Dann stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die rechte Wahrheit gesagt habe, nichts verschwiegen und nichts hinzugefügt habe, so wahr mir Gott helfe.

83. F. Glauben Sie, dass HOPFEN uns darüber genauere Auskunft geben könnte?

A. Im wesentlichen wird er Ihnen nur das selbe sagen können.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Inventar v. 19.3.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Interrogation #

Interrogation of Karl von Loesch by Dr. Kempner on 19 March 1947
Present: Rudolph PINS

1. When were you born?
11 July 1908.
2. When were you employed by the Foreign Office?
December 1936.
3. What was your rank when you started in the Foreign Office?
Assistant in the Language Division (Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter).
4. When were you promoted for the first time?
In 1941.
5. What rank did you get in 1941?
Secretary of Legation.
6. When did you become Legation Counsellor Second Class?
June 1942.
7. Who recommended this?
Both were recommended by Schmidt.
8. What was your rank in the SS when you got the second promotion?
1st Lieutenant (Obersturmfuehrer)
9. Did this rank in the SS play any role in your promotion?
No.
10. Do you know that Schmidt recommended you, according to the files, because you were an SS man?
No.
11. Did this fact play any role in your promotion?
As far as I know, no.
12. If I tell you now that according to your files, which was an important fact, that you had good SS files, what do you have to say about this?
I accept the fact.

13. Did you work in the field of foreign propaganda?

I once or twice spoke on the radio. I read radio talks. That was what I did.

14. You acted as the voice of the Nazi Government. Is that correct?

I spoke over the radio once or twice.

15. Only once or twice?

During a certain period. I should say for 3 months.

16. Was it once or twice a day or once or twice a week?

Once or twice a week. Sometimes only once.

17. Do you know that you read over the radio the most vicious propaganda in the English language against the Allies?

I am not aware of that.

18. You don't remember the script you read?

I remember the tenor which was mainly concerned with economic questions.

19. What did you say about the economy of England and the United States?

I can't give you any details of the subject.

20. Why didn't you mention that you were in this propaganda business when you were appointed here.

Because I was never asked.

21. So you were never asked? Why didn't you volunteer this information before taking the job?

Because my activities in that connection were so sketchy it didn't seem worthwhile.

22. Did you participate in any other propaganda besides the broadcasts? Please remember that you have to make the statement under oath.

Not to my knowledge. I don't know what you are referring to.

23. You know very well.

Propaganda? Something similar to propaganda?

I don't know whether you refer to that at a later date Schmidt had me appointed to find out something about public opinion with regard to Germany in the Allied countries by interviewing prisoners of war.

24. Are you calling it an analysis of public opinion?

I was able to submit a knowledge of reports describing the attitude of the Allies in a very objective and, may I say, level headed manner.

25. Did you make any suggestions on how certain things should be improved in order to win the war?

That I cannot remember.

26. On the end of some of these reports?

I don't know. I might have added some observations on technical points.

27. In the field of propaganda?

Possibly, I cannot say.

28. To whom did you submit these reports?

To Schmidt.

29. Schmidt submitted them to whom?

Presumably Ribbentrop.

29. Do you mind cancelling the word "presumably"?

I will cancel it.

30. Do you know of Ribbentrop's comment on your reports? Don't you remember that Schmidt made some remarks about these reports to you?

No. I was not present.

31. Did Schmidt tell you something about your reports?

He told me my reports were adequate but I didn't gather that this came from higher authority.

32. When you worked on the radio in the field of foreign propaganda what kind of name did you use?

They chose the name of "Range Finder" for me.

33. Did you use the name "Range Finder" in other fields or only in the field of broadcasts in the English language.

I never used it in any other fields and it was only used for me in that particular field.

34. What do you mean "for me"?

I never used it myself.